



# Zusammenarbeit geht vor

Jahresbericht von Pro Longo mai 2022

*Longo mai*

Redaktionskollektiv: Julie Bigot, Paola Grasso, Lucile Lavaron, Valentina Malli, Johannes Voegelé

Graphik: Christian Schaffner

Pro Longo mai  
St. Johannis-Vorstadt 13  
4001 Basel

Tel.: 061 262 01 11

E-Mail: [info@prolongomai.ch](mailto:info@prolongomai.ch)  
Webseite: [www.prolongomai.ch](http://www.prolongomai.ch)

Foto auf der Titelseite:  
Jedes Jahr findet das interkooperative Holzlager auf dem Hof Ulenkrug statt, um sich gemeinsam auf den Winter vorzubereiten.

Papier: Balance Pure, 100 Prozent Recycling

# Das Jahr 2022

## Notsituationen rasch bewältigen

Das Jahr 2022 begann mit Fassungslosigkeit. Von einem Tag auf den anderen herrschte Krieg. Dank ihrer geografischen Lage blieben unsere beiden Longo maï-Höfe in Transkarpatien, im Südwesten der Ukraine, von den Bombenangriffen verschont. Diese relative Sicherheit erlaubte es uns, schnell zu reagieren und zunächst dem Allernötigsten zu widmen: Es ging darum, Leben zu retten und Menschen aufzunehmen, die aus den Kampfgebieten geflohen waren. Die Solidarität im Dorf Nischnje Selischtsche und rund um unsere Bauernhöfe in Zeleny Hay war sofort da. Die Türen zu öffnen und sich gemeinsam zu organisieren sind Werte, die Longo maï seit den Anfängen täglich lebt, und sie erwiesen sich gerade in dieser Situation als besonders wichtig. Darüber hinaus ermöglichte unser weitreichendes Netzwerk rund um unsere Kooperativen sowie die finanzielle Unterstützung unseres Freundeskreises zahlreiche Solidaritätsaktionen.

Normalerweise sind unsere Projekte langfristig angelegt und entwickeln sich behutsam. Im Jahr 2022 mussten wir anders als gewohnt vorgehen und rasch auf Notsituationen reagieren. Eine Konsequenz davon war, dass wir den Alltag in unseren Kooperativen untypisch organisieren mussten, damit so viele Leute wie möglich in den Osten reisen konnten, um dort zu helfen. Die Aktivitäten in den Kooperativen wurden mit Hilfe von Besucher\*innen neu strukturiert. Einige Projekte, die sich in der Umsetzungsphase befanden, mussten vorerst auf Eis gelegt werden. Glücklicherweise schafften wir es jedoch, die vorerst wichtigsten zu realisieren. In der Kooperative Grange Neuve in Limans, in der Provence, wurde zum Beispiel auf dem Dach der neu errichteten Lagerhalle eine Photovoltaikanlage angebracht, um mehr Energieautonomie zu erreichen.

Die heutige Welt ist geprägt von zunehmender Zukunftsangst. Der Klimawandel und insbesondere die sich wiederholenden meteorologischen Extremsituationen, Naturkatastrophen wie das verheerende Erdbeben in

der Türkei und in Syrien, tragen hierzu bei. Das immer wahrscheinlicher werdende Risiko von Energie-, Wirtschafts- und Gesundheitskrisen erschwert eine langfristige Planung. Bei der jüngeren Generationen macht sich Perspektivlosigkeit breit, und sie hat Mühe, Zukunftsvisionen zu entfalten.

In unserer hypermodernen Gesellschaft, in der alles schnell gehen muss und stets dringend ist, kann man sich leicht von den Ereignissen überfordert und hilflos fühlen. Unser Ansatz war schon immer, einen Schritt zur Seite zu treten und Zeit zum Nachdenken zu lassen. Das ist sicherlich eine unserer Stärken.

In der Ukraine wie auch anderswo ist es daher notwendig, die Notsituationen zu bewältigen und weiterhin, Schritt für Schritt, die Zukunft zu gestalten.

So hat auch Longo maï, Schritt für Schritt, 50 Jahre erreicht. Wir haben bereits einen langen Weg hinter uns und dieser ist noch längst nicht zu Ende; auch wenn Mitglieder der ersten Stunde sowie langjährige Weggefährt\*innen andere Pfade einschlugen oder einige leider im vergangenen Jahr verstorben sind. Die gegenseitige Unterstützung erfordert Tag für Tag viel Energie und Mühe, macht uns aber gleichzeitig auch stärker. Wir wollen dieses Leben der Gemeinschaftlichkeit weiterführen, trotz Krieg, trotz Klimakatastrophen, trotz immer unsicherer werdenden Zeiten.

Wir danken Ihnen von ganzem Herzen für Ihre treue Unterstützung im Laufe all der vielen Jahre.

Basel, den 10. Mai 2023  
Das Redaktionskollektiv

# Inhaltsverzeichnis

Das Jahr 2022: Notsituationen rasch bewältigen	3
Utopie im Alltag	5
Das Netzwerk der Kooperativen von Longo maï	5
Die Longo maï Kooperativen	6
Montois, Undervelier, Jura, Schweiz	6
Grange Neuve Limans, Alpes-de-Haute-Provence, Frankreich	6
Treynas Chanéac Ardèche, Frankreich	7
Ulenkrug, Stubbendorf, Mecklenburg, Deutschland	7
La Cabrery Luberon, Vaucluse, Frankreich	7
Mas de Granier St. Martin de Crau, Bouches-du-Rhône, Frankreich	7
Stopar, Eisenkappel, Kärnten, Österreich	8
Spinnerei von Chantemerle St. Chaffrey, Hautes-Alpes, Frankreich	8
Gastfreundschaft für alle	9
Konfrontiert mit dem Krieg ist Solidarität der einzige Ausweg	10
Solidarität aller Kooperativen	10
Das Projekt «Nischnje Selischtsche, ein offenes Dorf»	10
Holzmengen, Rumänien	11
Waldgeflüster	12
Solidarität kultivieren	13
Unterstützung für befreundete Projekte	14
L'Albertine, Hérault, Frankreich	14
Die mobile Konservenfabrik Atelier-Depot, Frankreich	14
Interview mit Natascha vom CAMZ in der Ukraine	14
Finca Sonador, Costa Rica	15
GemSe in Kärnten, Österreich	15



Der Hof Le Montois liegt inmitten der grünen Wiesen des Jura. Im Jahr 2023 bereitet er sich auf die 50 Jahre-Jubiläumsfeier von Longo mäi vor.

# Utopie im Alltag

## Das Netzwerk der Kooperativen von Longo mäi

Longo mäi – «Es möge lange dauern» – auf Provenzalisch wird 2023 fünfzig Jahre! Heute sind elf selbstverwaltete Kooperativen in sechs europäischen Ländern Teil der Bewegung, verbunden durch die Entscheidung für ein Leben in der Gemeinschaft und organisiert auf Grundlage von Landwirtschaft, Viehzucht und Handwerk.

Longo mäi funktioniert dank des Beitrags jedes Mitglieds und dem Austausch zwischen den verschiedenen Kooperativen bei Planung und Durchführung von Aktivitäten, der Wirtschaft und Entscheidungsfindung. In einem Kollektiv zu leben bedeutet, den Alltag mit Menschen unterschiedlichsten Alters und Herkunftsland zu teilen. In den Kooperativen werden Küche, Wohn- und Arbeitsräume gemeinsam genutzt. Mittags und abends essen alle, auch die Besucher\*innen, gemeinsam. Die Mahlzeiten werden vom Spielen und auch Toben der Kinder sowie Gesprächen zwischen den Erwachsenen belebt, in denen sich die Klänge von Sprachen und Akzente vieler Länder vermischen. In Longo mäi leben etwa 200 Leute und deren Kinder sowie Personen, die für kürzere oder längere Zeit ein Praktikum absolvieren oder auf Besuch sind. Die Grösse des Netzwerks ermöglicht es allen Mitgliedern der Bewegung, einander persönlich kennenzulernen, Ideen auszutauschen und sich gemeinsam über Grenzen hinweg zu engagieren.

In jeder Kooperative werden bei einem wöchentlichen Treffen die Aktivitäten, Diskussionen und auch die geselligen Momente für die kommende Woche geplant. Jeder Wohnort agiert dabei völlig autonom, auftretende Probleme werden im Konsens gelöst. Alle Projekte, Initiativen und Aktionen, die Longo mäi als Ganzes betreffen, werden

zweimal im Jahr bei interkooperativen Treffen besprochen. Kommissionen, die mehrmals im Jahr zusammenkommen, koordinieren grössere Projekte, zum Beispiel die Kommission «Neue Wege», die nach zeitgemässen Entwicklungen der solidarischen Wirtschaft von Longo mäi sucht, damit jüngere Generationen dieses nunmehr 50 Jahre bestehende Abenteuer weiterführen können.

Die wirtschaftliche Grundlage jeder Kooperative ist die Verarbeitung landwirtschaftlicher und handwerklicher Produkte, diese sind sowohl für den Direktverkauf als auch zur Selbstversorgung bestimmt. Longo mäi verzichtet freiwillig auf das Lohnsystem und alle finanziellen Einkünfte fliessen in einen kollektiv verwalteten Gemeinschaftsfonds, der zur Deckung von Ausgaben der Kooperativen, persönlicher Bedürfnisse der Bewohner\*innen und für Solidaritätsaktionen verwendet wird. Den gesamten Grundbesitz aller Kooperativen verwaltet die Schweizer Stiftung «Europäischer Landfonds». So wird er vor Bodenspekulation geschützt und für zukünftige Generationen bewahrt.

Durch diese «Ökonomie der Gegenseitigkeit» will Longo mäi Werte wie gegenseitige Hilfe und Solidarität sowie den Respekt für alle gemeinsamen Aufgaben eines kollektiven Lebens in den Vordergrund stellen.

Anstelle des gnadenlosen Überlebenskampfes bei dem jede und jeder mit allem in Konkurrenz steht, will Longo mäi zu einer Welt beitragen, die auf gegenseitiger Hilfe beruht.

Diese Form der gemeinsamen Arbeit und des Zusammenlebens sowie die Basisdemokratie bilden die Grundlage für die zivilgesellschaftlichen, politischen und sozialen Initiativen der Longo mäi-Bewegung.

# Die Longo maï Kooperativen

1972 Gründungskongress von Longo maï in Basel – Schweiz  
1973 Eröffnung der ersten Kooperative, Grange Neuve, Limans, Alpes-de-Haute-Provence – Frankreich  
1973 Eröffnung der Kooperative in der Schweiz (Joli Mas),  
1996 Umzug in den Montois, Undervelier, Jura – Schweiz  
1976 Spinnerei Chantemerle, St. Chaffrey, Hautes-Alpes – Frankreich  
1977 Hof Stopar, Eisenkappel, Kärnten – Österreich

1990 Mas de Granier, St. Martin de Crau, Bouches-du-Rhône – Frankreich  
1993 La Cabrery, Vitrolles en Luberon – Frankreich  
1994 Treynas, Chanéac, Ardèche – Frankreich  
1995 Hof Ulenkrug, Stubbendorf, Mecklenburg – Deutschland  
2007 Hof Zeleny Hay, Nischnje Selischtsche, Transkarpatien – Ukraine  
2021 Hof Hosman, Holzmengen, Transsylvanien – Rumänien

## Montois, Undervelier, Jura, Schweiz

Auf den elf Hektar Land des jurassischen Bauernhofs betreiben rund 15 Bewohnerinnen und Bewohner eine vielfältige Landwirtschaft: Kartoffeln, Obstbäume, Beeren, einen grossen Gemüsegarten, eine Schafherde, Hühner und Bienen. Die Kooperative verarbeitet auch Heilkräuter und Pilze, die an den Hängen des Jura gesammelt werden. Ein Sonnenkollektorsystem versorgt den Hof mit Warmwasser und ein von der Kooperative installiertes Wasserkraftwerk produziert reichlich Energie.

Im Jahr 2022 stand der Gemüseanbau im Mittelpunkt des Alltags der Bewohnerinnen und Bewohner des Jura-Hofs. Mehrere Personen bilden sich seit einiger Zeit in der Landwirtschaft, insbesondere der Permakultur, weiter. Die Gemüseernte fiel daraufhin reichlich aus, was sehr ermutigend ist. Aufgrund dieser positiven Entwicklung planen sie nun ein neues Gartengewächshaus, das endlich auch ausserhalb der zwei Sommermonate frisches Gemüse liefern soll. Der Hofladen wurde renoviert und konnte die ersten Fans von Troja-Pullovern, Auberginenkaviar und Blütentee begrüssen. Die Produkte sind auch an den Longo maï-Ständen auf Weihnachtsmärkten und das ganze Jahr über im Online-Shop «longomai-boutiquef.ch» erhältlich.

## Grange Neuve Limans, Alpes-de-Haute-Provence, Frankreich

In der Nähe der Kleinstadt Forcalquier im Departement Alpes-de-Haute-Provence, auf dem Hügel Zinzine, liegt die Kooperative von Grange Neuve. In den drei Weilern Le Pigeonnier, Grange Neuve und Saint-Hippolyte sowie in landwirtschaftlichen und handwerklichen Einrichtungen sowie Werkstätten finden vielfältige Aktivitäten statt und werden die verschiedensten Projekte ausgeheckt. Die älteste und grösste unserer Kooperativen (mit rund 100 Bewohner\*innen) nimmt weiterhin jedes Jahr mehrere Dutzend Menschen auf und wir freuen uns, dass eine ganze Reihe von ihnen, die in den letzten Monaten zu uns gekommen sind, beschlossen haben, bei uns zu bleiben und sich in den



Zusammenarbeit ist das Herzstück unserer landwirtschaftlichen Aktivitäten....

verschiedenen Arbeitssektoren, beim Radio und unseren lokalen Netzwerken engagieren. Einige von ihnen haben lange und schwierige Wege hinter sich und finden bei uns auch Unterstützung bspw. bei Behördengängen sowie menschliche Hilfe – eine neue Generation, die es zu entdecken gilt und umgekehrt!

Im August errichtete und deckte die Baugruppe von Grange Neuve den Dachstuhl eines künftigen Landwirtschafts-Hangars. Das Holz hierfür kam aus der Kooperative in Treynas (Ardèche). Die Kooperative bewegt sich weiterhin in Richtung einer grösseren Energieautonomie, vor allem durch das Anbringen von photovoltaischen Solarpaneelen auf dem Dach dieses Hangars.

Unser mobiler Pizzastand war viel unterwegs: Bio-Messen, Dorf- und Weinfeste sowie Konzerte. Die Spezialitäten: Qualität, Holzofen, schneller Service und gute Laune!

Die Schafe eroberten im Frühjahr die Alp, bevor sie dann auf den Wiesen der Crau-Ebene des Mas de Granier grasten. Grange Neuve war dank seines grossen Saals und der für viele Personen vorhandenen Infrastruktur auch in diesem Jahr wieder Ort mehrerer Treffen, insbesondere der Koordination des «Appells für lebendige Wälder», einer landesweiten Bewegung, die gegen die Industrialisierung der Forstwirtschaft kämpft.

Das Jahr 2022 wurde vom Krieg in der Ukraine geprägt und viel Kraft sowie Zeit darauf verwendet, unseren Freund\*innen vor Ort materielle sowie personelle Hilfe zukommen zu lassen, Treffen zu organisieren und Solidarität aufzubauen.

## Treynas Chanéac Ardèche, Frankreich

Ein alter Weiler, 100 Hektar Wald, ebenso viele Weiden und landwirtschaftliche Terrassenflächen: Im Herzen Ardèches steht für die Gruppe von Treynas Ausbildung, Produktion sowie Erforschung des Waldes im Mittelpunkt und ermutigt jedes Jahr Dutzende von Menschen dazu, eine sanfte, respektvolle und kohärente Holzwirtschaft zu betreiben. Die Waldkooperative hat in diesem Jahr weiter an einer grossen, zur Holzbearbeitung bestimmten Halle gebaut, die zukünftig als «Waldschule» dienen soll. Im Juli trafen sich hier rund 50 Personen des «Forest Movement Europe», einem Zusammenschluss von NGOs, Verbänden, Akademiker\*innen und Aktivist\*innen aus Europa und der Welt, die für lebendige Wälder kämpfen. Sie diskutierten über verschiedene Formen des Engagements für unseren Planeten. Die Mitglieder der Kooperative bilden sich selbst und viele andere



...und jede\*r leistet dazu einen Beitrag.

in den Bereichen Holzverarbeitung und Kräuterkunde aus. Auf ihrem Gelände und in der Region bauen sie Dächer, Dachstühle und entwickeln neue Perspektiven für alternative Forstwirtschaft sowie die Selbstversorgung mit Nahrungsmitteln.

## Ulenkrug, Stubbendorf, Mecklenburg, Deutschland

Auf diesem 50 Hektar grossen Bauernhof im Nordosten Deutschlands leben heute 30 Menschen, die eine vielfältige Landwirtschaft betreiben: Obstplantagen, Gemüse in einem grossen Garten und Getreide sowie die Aufzucht von Kühen, Schafen, Schweinen und Geflügel. Die Arbeit im Garten und im Wald wird ausserdem von Zugpferden verrichtet. Eine Schreinerei, Schmiede, Bäckerei und Schlachtereie ermöglichen die Selbstversorgung des Hofes. Alte Getreidesorten werden bewahrt,

vermehrt und in einem grossen Schaugarten präsentiert. Seit zwei Jahren produziert der Hof einen Teil seines Stroms mit Hilfe von Photovoltaikanlagen und einer Windkraftanlage.

Das Jahr 2022 auf dem Hof Ulenkrug war grösstenteils nach Osten ausgerichtet, besonders auf unsere Kooperativen in der Ukraine und Rumänien. Mehrere Personen reisten mit Kriegsbeginn schnell vor Ort, um konkret Hilfe zu leisten. Es parallel dazu zu schaffen, die tägliche Arbeit auf dem Hof zu bewältigen, war die Herausforderung des Jahres. Die Bauarbeiten am Haus zur Aufnahme von Flüchtlingen sind auf gutem Wege: Das Fundament ist gegossen und der Rohbau fertiggestellt, was vor allem der Beteiligung befreundeter Handwerksgezellinnen zu verdanken ist.

## La Cabrery Luberon, Vaucluse, Frankreich

Die Weinkooperative hat die grosse Dürre im Sommer 2022 nicht ohne Verluste bei der Weinproduktion überstanden, was die Gruppe jedoch nicht daran hinderte, weiterhin Schulungen zum Beschneiden von Weinstöcken sowie Olivenbäumen anzubieten und zu diesem Anlass etwa zwanzig, oft junge Menschen, bei ihren ersten Schritten in Richtung kollektiver landwirtschaftlicher Aktivitäten zu begleiten. Dazu gehört auch ein stetig wachsender Garten zum Gemüseanbau für die Unterstützung von Kantinen und Vereinen, die geflüchteten Menschen helfen.

Viele Gruppenmitglieder verstärkten auch das Team der Spinnerei in Chantemerle beim Scheren der Schafe, Sortieren und Verarbeiten der Wolle. Auf der Route von Marseille über die Provence nach Briançon organisieren sich Menschen, um Lebensmittel zu produzieren oder Material zu sammeln, um sie zu den Unterkünften für Geflüchtete an der italienischen Grenze zu bringen. An diesen Aktionen beteiligen sich die Kooperativen Mas de Granier, La Cabrery und die Spinnerei Chantemerle sowie viele Personen und Gruppen aus unseren bäuerlichen Netzwerken aktiv. Zusätzlich dazu organisierte die Kooperative mehrere Treffen rund um feministische und soziale Fragen.

## Mas de Granier St. Martin de Crau, Bouches-du-Rhône, Frankreich

Die Bewohner\*innen des Mas de Granier, die vor allem einen Gemüsebauernhof und eine Conserverie unterhalten, haben in diesem Jahr ihre Projekte konsolidiert und sich zugleich intensiv mit dem Thema Generationswechsel und Zusammenleben der Generationen auseinandergesetzt. Die Jüngeren übernehmen nun etliche Arbeitsbereiche und beteiligen sich aktiv an den kollektiven Reflexionsprozessen. Auf einer Fläche von ca. 1500 m<sup>2</sup> wurden gemeinsam und von Hand Weizen und Gerste aus einer Sammlung alter Getreidesorten geerntet. Daran nahmen etwa zehn Personen aus Longo maï und der Umgebung teil. Es war ein schöner Moment des Austauschs und eine Gelegenheit, das Engagement in Sachen Saatgut und Getreidevielfalt zu verstärken.



Das Handwerkszentrum für Holzbau in der Kooperative Treynas empfängt jedes Jahr junge Menschen, die sich für Holzberufe begeistern.

Die Conserverie ist und bleibt eine Drehscheibe für Begegnungen mit verschiedenen Gruppen, die kamen, um ihre Produkte zu verarbeiten und Neuigkeiten über ihre Projekte und ihr Eck der Welt mitzuteilen. Der Mas de Granier beherbergte 2022 zahlreiche Treffen von Bewegungen und Kollektiven, besonders zu den Themen Getreide, Landübernahme, landwirtschaftliche und bäuerliche Kämpfe, die Situation von Saisonarbeiterinnen und -arbeitern sowie Sans-papiers. Die mitunter erschöpfte, aber glückliche Gruppe freut sich über die Dynamik, die sich durch die Vorbereitungszeiten entwickelten, über alle Gespräche bei den Treffen selbst und über das, was sie für die Zukunft verheissen. Zudem bieten die Gemüsegärten vom Le Mas weiterhin Raum für Begegnungen, Empfang und Wissensvermittlung. Das Gemüse wird an solidarische Kantinen geliefert oder zu schmackhaften Konserven verarbeitet und auf den Märkten der Umgebung verkauft.

## Stopar, Eisenkappel, Kärnten, Österreich

Unser Berghof Stopar umfasst 17 Hektar Wald sowie Wiesen und liegt an der Grenze zu Slowenien. Die Bewohner\*innen dieser Region haben sich schon immer für die Anerkennung der Rechte der slowenischen Minderheit und die Bewahrung ihrer spezifischen Kultur eingesetzt. Wir betreiben neben der Schaf- und Ziegenherde Bienenzucht, Gemüseanbau und die Verarbeitung von Heilkräutern. Neben dem Hof gibt es ein kleines Gästehaus, das von vielen Besucherinnen und Besuchern genutzt wird.

Im Jahr 2022 wurden die Schulungen über Heil- und Wildkräuter wieder aufgenommen. An diesen nahmen etwa ein Dutzend Studierende teil. Ebenso organisierten wir eine Ausbildung in Bienenzucht für unsere Freundinnen aus dem GemSe-Projekt. Trotz personeller Ausstiege der letzten Jahre, die das Gleichgewicht auf dem Hof erheblich beeinträchtigten, konnten die täglichen Aktivitäten vollständig bewältigt werden. Die zwei Personen, die das ständige Team bilden, wurden von anderen Longo mäi-Mitgliedern, aber auch von Freund\*innen aus der Region unterstützt. Diese punktuellen Hilfeleistungen erleichtern die prekäre Situation, doch langfristige Lösungen müssen noch gefunden werden. Ziel ist es, das Kernteam vor Ort dauerhaft zu vergrössern.

## Spinnerei von Chantemerle St. Chaffrey, Hautes-Alpes, Frankreich

Die Spinnerei von Chantemerle in den französischen Alpen, unweit der Grenze zu Italien, ist eine Wollverarbeitungsfabrik. Die für die Produktion benötigte Energie liefert ausschliesslich eine vom Fluss Guisane angetriebene Turbine. Hier wird jedes Jahr die Wolle unserer Schafe und anderer europäischer Herden zu Socken, Decken, Pullovern, Kleidern, Mänteln, Wollknäueln und bedruckten Schals verarbeitet. Wir verkaufen diese Produkte in unserem Laden oder auf Märkten, in der Vorweihnachtszeit vor allem in der Schweiz. Im Frühjahr und Herbst wurden mehrere Kurse zur Einführung in das Stricken, Spinnen, Weben und die allgemeine Wollverarbeitung durchgeführt.

Die Region ist von den Folgen des Klimawandels stark betroffen. Die Schneemassen, welche normalerweise die Gipfel bedecken und die Wasserreserve des Flusses Guisane darstellen, sind stark zurückgegangen. Die Hitze des Sommers verstärkt dieses Phänomen noch, daher ist der Wasserstand des Flusses niedrig geblieben und der Wassermangel hat die Turbinenkapazität deutlich verringert. Auch die Gletscher gehen zurück und legen Strecken frei, auf denen das Wasser fließt und ungewöhnlich viel Sand mitnimmt. Dies führt zu einem hohen Wartungsaufwand, damit die Turbine im Sommer nicht versandet, ganz zu schweigen von dem beunruhigenden Anblick der Berge in Dürreperioden.

Im März 2022 fand die «Grande Maraude Solidaire» statt, eine Veranstaltung, die in Verbindung mit der Spinnerei organisiert wurde, um die tägliche Arbeit der Rettungspatrouillen bekannt zu machen, die jeden Abend aufbrechen, um den Migrant\*innen, die die Grenze zwischen Italien und Frankreich überqueren, Hilfe zu leisten. Die Grenze steht weiterhin unter massiver polizeilicher Kontrolle und die Repression gegen Migrantinnen und Migranten ist permanent. Wir mobilisieren uns weiterhin mit den an der Grenze aktiven Kollektiven, um in den Bergen die Tradition von Gastfreundschaft und Solidarität am Leben zu erhalten.



Die gemeinsame Arbeit mit Tieren ist eine wertvolle Hilfe bei etlichen landwirtschaftlichen Tätigkeiten.



Solidarität kennt keine Grenzen.

## Gastfreundschaft für alle

Als im Februar 2022 der Krieg in der Ukraine ausbrach, waren wir direkt betroffen. Unsere Kooperative in Transkarpatien wurde über Nacht zu einem Zufluchtsort für Menschen aus den Kriegsgebieten.

Aber dieser Krieg sollte und durfte unserer Meinung nach nicht von all den anderen Engagements abhalten, für die wir uns – oft schon seit langem – einsetzen. Das herrschende Wirtschaftsmodell behauptet, das Wohl aller sei garantiert durch das Streben nach Gewinn und Profit der Einzelnen. Dieses Modell ist schon lange nicht mehr glaubwürdig und führt zu klimatischen, humanitären und sozialen Katastrophen. In Longo mai versuchen wir seit 50 Jahren ein anderes Modell zu entwickeln. Dies ist ein Weg mit vielen Hindernissen und Herausforderungen. Das schwierige Gleichgewicht zwischen Aufbau und Solidarität zu halten, erfordert jeden Tag aufs Neue Sensibilität und nicht zuletzt die Klugheit zur Selbstreflexion und Selbstkritik. Wenn ganz in der Nähe unserer Spinnerei Chantemerle in den Alpen bei Briançon Migrantinnen und Migranten jeden Tag und vor allem im Winter den Versuch unternehmen, die hohen Berge zu überqueren und dabei oft ihr Leben riskieren, können wir nicht wegschauen. Aus diesem Grund nehmen wir seit mehreren Wintern an Rettungspatrouillen teil, um Männern, Frauen und Kindern, die diesen gefährlichen Weg versuchen, weiterzuhelfen und manchmal gar zu retten. Das bedeutet, dass wir sie im Gebirge bergen, ihnen einen warmen Platz zum Ausruhen und Mahlzeiten anbieten, bevor sie ihre Reise fortsetzen.

In der Nähe unserer Kooperative Mas de Granier in der Crauebene werden Tausende von Migrantinnen und Migranten, die oft keine Papiere haben, in der industriellen Landwirtschaft ausgebeutet. Unsere Arbeit in der Kooperative ein anderes Landwirtschaftsmodell zu praktizieren, ruft uns zur Solidarität mit diesen ausgebeuteten Landarbeitern und -arbeiterinnen auf. Dieses Engagement führen wir in der Bewegung CODETRAS, die Bürgerinnen und Bürger vereinigt, die auf menschlicher, politischer und rechtlicher Ebene solidarisch sind. Auch die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit den Landarbeiterinnen und Landarbeitern in Südspanien, die in der Gewerkschaft SOC organisiert sind, ist unerlässlich, damit sie sich weiterhin gegen Ausbeutung und unmenschliche Behandlung wehren können. Im Jahr 2022 organisierten wir ein Treffen in Südfrankreich, um Wege für eine gegenseitige Solidarität zu finden. Doch auch weiter entfernt von unseren Kooperativen bleiben wir aktiv und solidarisch. Es geht um Dramen, die sich an den Aussengrenzen Europas abspielen. Ob im Mittelmeer oder auf der sogenannten Balkanroute; Abschiebungen und unterlassene Hilfeleistung für Menschen in Gefahr sind überall an der Tagesordnung. Wir arbeiten mit Bürgerinitiativen und lokalen Organisationen zusammen, um Menschen auf der Flucht, die überall Opfer von Misshandlungen sind, Schutz und Hilfe zu bieten. Bei aller notwendigen Unterstützung der Leidtragenden des Krieges in der Ukraine dürfen wir nicht vergessen, dass es allorts Gründe und Situationen gibt, die nach Solidarität verlangen. Unsere Welt kennt keine Grenzen!



Bereits zu Beginn des Krieges konnten dank der Mobilisierung in den Kooperativen viele Flüchtlinge im Dorf Nischnje Selischtsche in Transkarpatien untergebracht werden.

## Konfrontiert mit dem Krieg ist Solidarität der einzige Ausweg.

### Solidarität aller Kooperativen

Am Tag nach der russischen Invasion in der Ukraine flohen viele unserer Freundinnen und Freunde aus allen Teilen des Landes auf unsere Bauernhöfe, liessen sich in Transkarpatien nieder oder machten einfach nur einen Zwischenstopp, bevor sie weiter nach Westen zogen. Wir schickten sofort einen Hilferuf an alle Longo maï-Mitglieder, um sie zu bitten, uns vor Ort zu unterstützen. Viele Leute meldeten sich, um die ukrainischen Kooperator\*innen im Alltag bei allen möglichen Aufgaben zu verstärken: Beim Kochen, Füttern und Melken der Tiere, beim Sortieren und Lagern der humanitären Hilfsgüter, bei Transporten und vielem mehr. Dank der Spenden aus der Schweiz konnten wir recht schnell 15 Kleinbusse besorgen, die wir an Freiwilligengruppen im Osten des Landes übergaben. Diese wagemutigen Freiwilligen übernahmen die Aufgabe, die schwächsten Menschen aus den bombardierten Gebieten zu evakuieren. Aufgrund

der Unterstützung des grossen Netzwerks von Umweltaktivisten der Swydowets-Kampagne konnten freiwillige Fahrer gefunden und Informationen über die sichersten Routen eingeholt werden. Jeden Tag brachten diese Busse Menschen zu uns nach Nischnje Selischtsche, die vor Bomben, Sirenen und der Enge in den Unterkünften geflohen waren.

### Das Projekt «Nischnje Selischtsche, ein offenes Dorf»

Das 3000 Seelen-Dorf Nischnje Selischtsche nahm bei Ausbruch des Krieges über 1500 Flüchtlinge auf. Das Dorf ist bekannt für seinen Kuhkäse, der in der Dorfkäserei hergestellt wird. Diese hatte Longo maï vor 27 Jahren gemeinsam mit Dorfbewohner\*innen initiiert. Als der Verkauf von Käse bei Kriegsausbruch einbrach, beschlossen wir, mit finanzieller Unterstützung unseres Freundeskreises in der Schweiz, den Abverkauf der Milch von den Bäue-

rinnen und Bauern, die regelmässig ihre Milch bringen, zu garantieren. So erhielten diese in fünf umliegenden Dörfern weiterhin ein Entgelt und die Käserei belieferte die Kantinen im Dorf und anderswo mit Käse. Dadurch konnte der Kuhbestand gerettet werden, von dem ohne diese Unterstützung ein Teil geschlachtet worden wäre. Das an die Käserei angrenzende kleine Restaurant wurde in eine Kantine umgewandelt, um nun mehr die Geflüchteten zu versorgen. Es wurde zu einem Ort der Begegnung und Solidarität, an dem Dorfbewohner\*innen und Geflüchtete gemeinsam kochen und warme, kostenlose Mahlzeiten servieren. Neben der Nahrungsmittelsoforthilfe erschien es uns wichtig, auf die Anfrage von Kleinbauern zu reagieren, die ihre Anbaufläche vergrössern wollten, indem wir ihnen 26 Tonnen biologisches Kartoffelsaatgut lieferten. 450 Familien konnten davon profitieren. Aus vielen Teilen Europas kamen zahlreiche bäuerliche Maissaaten an, was die Solidarität der Bauern und Bäuerinnen auf dem ganzen Kontinent veranschaulichte. Für einen bestmöglichen Empfang der vertriebenen Familien wurde eine Willkommensgruppe gebildet. Longo maï engagierte sich zusammen mit den Dorfkäser\*innen Inna und Pjetro, den jungen Ziegenhirtinnen Lera und Andriana sowie den Freiwilligen Sergej und Jawad in

dieser Gruppe, um die Geschichten, Kriegstraumata und Lebenswege der Vertriebenen anzuhören, in Erfahrung zu bringen, was es braucht und weiterhin getan werden kann. Zu Beginn des Krieges wurden die neu ankommenden Geflüchteten in aller Eile in Schlafsälen in Schulen und bei Dorfbewohner\*innen untergebracht. Nach Wiedereröffnung der Schulen mussten andere Lösungen gefunden werden. In Zusammenarbeit mit der deutschen Hilfs- und Menschenrechtsorganisation Medico International sowie dem Komitee für medizinische Hilfe in Transkarpatien (CAMZ) konnte das Projekt «Nischnje Selischtsche» eine Unterkunft im ehemaligen Rathausgebäude des Dorfes bereitstellen. Heute kann diese bis zu 30 Personen beherbergen.

Das Projekt ermöglichte es auch, Menschen für längere Zeit aufzunehmen; Geflüchtete, die nicht mehr in ihre Region zurückkehren wollen oder können und in Transkarpatien bleiben möchten, wie beispielsweise der junge Jewgeni, der seit Beginn des Krieges in unserem Dorf lebt. Jewgeni engagierte sich sehr schnell in der Kantine und später bei der Arbeit in der Unterkunft. Nun beginnt er zusammen mit anderen Personen ein Mühlenprojekt. Die Mühle soll Mehl aus lokalem Getreide herstellen und die Bäckereien in der Umgebung beliefern.

## Holzmengen, Rumänien

Die der Ukraine geographisch nächstgelegene Longo maï-Kooperative in Holzmengen (Rumänien) übernahm schnell eine Schlüsselrolle bei der Organisation grosser Hilfskonvois und Lieferung von Medikamenten, Bettzeug, Lebensmitteln, Generatoren und anderen lebensnotwendigen Gütern. In dieser Kooperative, die sich 2021 Longo maï angeschlossen hat, leben acht Personen. Sie engagieren sich gegen die Vernachlässigung ihrer Region, die stark von Armut, Emigration und Überalterung betroffen ist. In einer alten Mühle produzieren und verkaufen sie Käse, Ziegenfleisch sowie Apfelsaft. Eine Scheune wurde zu einem Kultur- und Begegnungszentrum umgebaut, in dem zahlreiche Aktivitäten stattfinden: Textilkurse, Seminare, Computerkurse für Frauen, Konzerte und Theater, Filzwerkstätten, Glasbläserei und diverse Veranstaltungen für Kinder.



# Waldgeflüster



Jahrhundertlang haben die Menschen in Symbiose mit dem Wald gelebt.

Wald hat nichts mit Konkurrenz und kurzfristigem Profit zu tun. Er ist ein Ort des Teilens und der Gegenseitigkeit, ein Ort des Lebens und unverzichtbare Lunge unseres Planeten. Er fördert die Artenvielfalt, reguliert das Klima und liefert Holz für den Bau unserer Häuser sowie Heizmaterial. Jeder Wald sollte geschützt werden! In diese Richtung geht unser Einsatz, insbesondere durch die Unterstützung der Initiative «Free Svydovets» zur Rettung der Wälder in den ukrainischen Karpaten, die von einem gigantischen Wintersportprojekt bedroht sind. Durch den Krieg in der Ukraine sind diese Gebiete umso mehr gefährdet. Die Oligarchen nutzen den Krieg, um sich weiter zu bereichern und planen nun ein fast dreimal so grosses Projekt als der ursprüngliche Entwurf. Um die mit dem Krieg verbundenen wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu bewältigen, beabsichtigt die Regierung zudem mehr Rodungen, auch in Primärwäldern wie dem Svydovetsmassiv.

Im Grunde genommen sollte man einen Wald nicht ausbeuten, sondern ihn leben lassen, er ist dazu in der Lage. Jahrhundertlang haben die Menschen in Symbiose mit Wäldern gelebt, bevor das grenzenlose Fortschrittsstreben uns in die heutige Situation gebracht hat. Wir wollen den langsamen, jahrhundertealten Rhythmus des Waldes wiederfinden. Wir müssen uns Zeit nehmen,

nachdenken, zuhören, fühlen, aus der Hektik dieser Gesellschaft ausbrechen, die der Rentabilität willen ihre wichtigsten Verbündeten zerstört: das Wasser, die Luft, den Wald. Die Philosophie der Waldarbeit von Longo maï beruht auf dem schönen Ansatz des gegenseitigen Gebens. Wenn wir einen Baum fällen, tun wir das, um dem Wald zu helfen, nicht, um ihm etwas wegzunehmen. Wir schlagen maximal etwas weniger, als natürlich nachwächst. In dieser Logik wollen wir auch jeden Baum, den wir aus dem Wald holen, vollständig und ohne Verschwendung verarbeiten: vom Sägen über die Zimmerei und Schreinerei bis hin zur Parkettherstellung. So können wir, ohne immer mehr Holz verkaufen zu müssen, dank der Schaffung von Mehrwert eine Wirtschaftsform entwickeln, die im Einklang mit der Natur bleibt. Das handwerkliche Zentrum für Holzberufe wird auf einer kleinen Anhöhe unterhalb des Weilers Treynas mit Blick auf den Wald liegen. Die gesamte Holzverarbeitung wird dort an einem Ort konzentriert sein und hier wird auch unsere Waldschule entstehen, ein wichtiges Element in der Ausbildung. Der Wald und die Holzwirtschaft sind für junge Menschen sehr attraktiv, sie stellen eine gesunde und beruhigende Umgebung in dieser angstbesetzten Welt dar, die von gesundheitlichen, sozialen und ökologischen Krisen geschüttelt wird.

# Solidarität kultivieren

In unseren Kooperativen bewahren und vermehren wir zahlreiche Gemüse-, Getreide-, Kräuter-, Blumen- und Obstsorten, die wir gerne auf Saatgutbörsen und anderen Wegen in ganz Europa zur Verfügung stellen, vor allem in der Schweiz, Frankreich und Deutschland. Spezielle Sorten und manchmal auch Mischungen von diesen finden ihren Weg sogar in die Ukraine, den Libanon oder Irak. Im Frühjahr gelang es uns dank der effizienten Aktivierung unseres interkooperativen Netzwerks eine grosse Herausforderung zu bewältigen: Wir mussten so schnell wie möglich Tonnen von Kartoffel- und Maissaatgut in die Ukraine transportieren, damit die Bauern und Bäuerinnen in Transkarpatien diese rechtzeitig pflanzen konnten. Ziel dieser Nothilfeaktion war es, den Menschen vor Ort, darunter vielen Flüchtlingen aus betroffenen Kriegsregionen des Landes, eine Lebensgrundlage zu bieten. Unsere Freunde von «Buzuruna Juzuruna» im Libanon lernten eine Gruppe von Umweltaktivisten aus dem Irak kennen, die auf ihren Hof kamen, um sich weiterzubilden. Das Abenteuer «Rizk el Wafk» (Lebensunterhalt durch Kooperation), ein Gemeinschaftsgartenprojekt, das

sie 2019 im Dorf gründeten, und das zwanzig Familien die Teilnahme an einem kompletten Ausbildungszyklus ermöglicht hatte, geriet in Schwierigkeiten. Der Eigentümer des Landes beschloss eine Erhöhung der Pacht, wodurch diese von umgerechnet etwa 100 US-Dollar auf über 1000 US-Dollar anstieg! Die Familien, die durch die aktuelle Situation im Libanon noch verwundbarer als zuvor geworden waren, konnten sich diese Preise natürlich nicht leisten. Sie waren gezwungen, den Gemeinschaftsgarten auf ein anderes Grundstück zu verlegen, dessen Pacht erschwinglich blieb. Dank der Unterstützung von Personen aus dem Saatgut-Förderkreis konnte dieses schöne Projekt wieder in Gang gebracht werden. Der Lehrfilm «Saatgut ist Gemeingut», den Longo mai-Gärtnerinnen realisierten, trägt weiterhin weltweit Früchte. Nach der Veröffentlichung der DVD-Box in Deutsch, Englisch und Französisch im Jahr 2015 äusserten mehrere Initiativen den Wunsch, die Filme in weitere Sprachen übersetzen zu wollen. Heute sind die Videos kostenlos in 9 Sprachen auf der Website [www.diyseeds.org](http://www.diyseeds.org) verfügbar. Übersetzungen ins Ungarische, Türkische und Tamilische sind in Arbeit.



Das Team des Projekts «Buzuruna Juzuruna», was so viel bedeutet wie «Unsere Samen sind unsere Wurzeln» bewirtschaftet Saatgutgärten im Libanon.

# Unterstützung für befreundete Projekte

In der Rubrik «befreundete Projekte» werden Gruppen und Vereine vorgestellt, die wir im Jahr 2022 unterstützten. Mit vielen verbindet uns eine jahrelange Freundschaft wie im Tarn, in Malhaussette, auf der Zad von Notre-Dame-des-Landes oder auch mit La Caillasse. Ausserdem gibt es noch Gruppen, die wir punktuell unterstützen: Entweder um ein Projekt zu starten, es zu vergrössern oder um ihnen zu helfen, eine schwierige Zeit zu überstehen.

## L'Albertine, Hérault, Frankreich

2019 wurde «L'Albertine» gegründet, ein Verein mit einem 300 m<sup>2</sup> grossen Gemeinschaftsraum: eine ehemalige Spinnerei am Ufer des Flusses Hérault in Südfrankreich. Sie dient zahlreichen Aktivitäten und finanziert sich selbst durch die Produktion von Weintrauben, die zu Naturwein verarbeitet und teilweise zu solidarischen Preisen verkauft wird. Wir haben dem kleinen Kollektiv geholfen, zwei Hektar Terrassenland zu erwerben, um dort Weinreben, Syrah, Grenache und andere Rebsorten aus der Ardèche anzupflanzen. Das Team sieht alle seine Aktivitäten als Momente des Austauschs und der

Begegnung mit jungen und weniger jungen, erfahrenen und unerfahrenen Personen, manchmal auch mit Menschen mit Einschränkungen, Neugierigen, Begeisterten und Kindern. Die Idee ist, soziale Netzwerke in einer Region zu schaffen, in der sich die Gemeinden nicht um soziale Probleme kümmern oder nur über sehr geringe Mittel verfügen, um Räume für Kultur und Zusammenleben zu ermöglichen.

## Die mobile Konservenfabrik Atelier-Depot, Frankreich

Das Atelier-Depot ist ein Verein mit Sitz in Grenoble, der aus einem kleinen Team besteht, das einen Lastwagen in eine mobile Räumlichkeit zur Verarbeitung von Lebensmitteln umgebaut hat.

Das Atelier-Depot hat sich zum Ziel gesetzt, gegenseitige Unterstützung durch ehrenamtliche Tätigkeiten zu praktizieren und zwar durch Workshops zur Verarbeitung von Nahrungsmitteln, die aus Überschussbeständen oder durch Nachernten auf Landwirtschaftsflächen gesammelt werden.

## Interview mit Natascha vom CAMZ in der Ukraine



### Was ist eure Verbindung zu Longo maï?

CAMZ (Komitee für medizinische Hilfe in Transkarpatien) und Longo maï verbindet eine 25-jährige Freundschaft, professionelle Zusammenarbeit und gemeinsame Kämpfe zu verschiedenen Themen:

Schutz von Geflüchteten, Förderung von Projekten zur nachhaltigen Entwicklung, Umweltschutz etc. Unsere Beziehungen basieren auf der Vision einer menschlichen und solidarischen Welt, nicht nur in Krisenzeiten, sondern auch im Alltag.

### Wie würdet ihr das Jahr 2022 beschreiben?

Der 24. Februar 2022 ist ein Tag, der das gesamte Jahr 2022 geprägt hat und bis heute fortwirkt. Die russische Invasion in der Ukraine und der Krieg, den Russland seither führt, waren traumatische

Momente, die aber auch zu vielen aussergewöhnlichen Situationen der Solidarität führten: humanitäre Nothilfeaktionen vor Ort, die Einrichtung von Notunterkünften für Vertriebene in Transkarpatien und in den Longo maï-Kooperativen in Europa oder die Organisation von Hilfsmassnahmen in den betroffenen Gebieten. Im Herbst gelang es uns sogar, Zufluchtorte für längere Aufenthalte einzurichten, denn viele Menschen haben leider nicht mehr die Möglichkeit, in ihre Häuser zurückzukehren, da diese zerstört wurden oder sich in Kampfgebieten befinden. Im Alltag organisieren wir uns mit Longo maï, um die vielen Hilfsanfragen, die täglich eingehen, zu beantworten. Hier sind die Mittel des Landes minimal und der Bedarf enorm! Dank der selbstorganisierten ukrainischen Zivilgesellschaft und Hilfe aus anderen Ländern konnten wir trotz des Schocks der Invasion von einem Tag auf den anderen eine unglaubliche Widerstandsfähigkeit und Resilienz zeigen... und dies trotz Bombardierungen und Besatzung, die auch heute noch heute andauern.

Durch ihre Berufserfahrung als Landarbeiterinnen auf Bauernhöfen mit unterschiedlichen Tätigkeiten konnten sie Kontakte zu (Gemüse-)bauern und -bäuerinnen sowie anderen Leuten knüpfen, die auf dem Land in prekären Situationen leben. Der LKW wird gemeinschaftlich für die Lebensmittelverarbeitung genutzt, er kann von Fachleuten zu einem festen Preis gemietet werden, aber auch von Kollektiven, Kantinen, Vereinen oder zum individuellen Gebrauch zu einem freien Preis ausgeliehen werden. Mit der Unterstützung von Longo maï wurde der LKW zu einer Werkstatt für kollektive Workcamps mit professionellen Maschinen umgebaut und konnte im Sommer 2022 mit der Herstellung von Saucen, Konfitüren und Kompotten beginnen.

### Finca Sonador, Costa Rica

1979 gründete Longo maï die Kooperative Finca Sonador, um Geflüchtete aus dem benachbarten Nicaragua aufzunehmen, wo ein Aufstand den Diktator Somoza zu Fall gebracht hatte. Später siedelten sich vor allem Familien von Geflüchteten aus El Salvador dauerhaft an, da sich die Lage in ihrem Heimatland nicht verbesserte. Heute wird das Projekt unabhängig von Longo maï Europa betrieben. Ein Grossteil der 950 ha der Finca ist geschützter Regenwald und viele Initiativen gedeihen in diesem Gebiet, das sich von der Profitlogik befreite; bspw. mit der Produktion von Bio-Kaffee, der 2020 endlich die

offizielle Zertifizierung erhalten hat. Im Jahr 2022 konnte eine schmale Betonbrücke, die zu den Wohnhäusern ganz oben auf dem Gelände führt, verbreitert werden. Ein freiwilliges Team, darunter Mitglieder der Kooperative von Limans, schloss sich mit einer betroffenen Familie zusammen, um den benötigten Beton von Hand zu giessen. Der Zugang zu diesen Wohnhäusern ist nun gesichert. Entlang des Gemeindewegs, der durch die Finca führt, wurden ausserdem Zitrusfrüchte gepflanzt.

### GemSe in Kärnten, Österreich

GemSe ist ein queer-feministisches Kollektiv. Es hat einen Raum geschaffen, der intersektional als Zufluchtsort, Transformationsraum und Treffpunkt für Menschen dient, die ihn benötigen. Über ihren Verein haben sie einen alten Landgasthof im Gailtal gekauft, der unter dem Namen GemSe-Gemeinsam Sein fungiert und der einen FLINTA\*-Raum und Räume für alle Geschlechter anbietet: Wohnräume, einen Garten, Werkstätten, einen Stall und eine Scheune. Aber auch Unterkünfte für Ferien, Seminare, Retreats, Gruppenlager, Gemüseanbau und Veranstaltungen aller Art. Als das Projekt 2022 begann, brach der Krieg aus und die Gruppe engagierte sich in der regionalen Unterstützung von Geflüchteten. Mit der Hilfe von Nachbarinnen und viel Austausch zogen Ukrainer\*innen ein und mittlerweile leben rund 15 Personen dauerhaft dort.



GemSe ist eine Anlaufstelle in Kärnten, die von einer Gruppe engagierter Queerfeministinnen getragen wird.



Die Longo maï-Bewegung umfasst ein Netzwerk von elf selbstverwalteten Kooperativen mit den Schwerpunkten Landwirtschaft und Handwerk. Ihr Name stammt von einem provenzalischen Gruss und bedeutet «Es möge lange dauern». Pro Longo maï ist ein als gemeinnützig anerkannter Förderverein, der die Gründung und Entwicklung selbstverwalteter Kooperativen in Randgebieten unterstützt. Dabei handelt es sich um Projekte, die in ihrem Umfeld eine soziale, wirtschaftliche und kulturelle Ausstrahlung haben und so zum Leben in von Landflucht bedrohten Regionen beitragen. Der «Verein Pro Longo maï» unterstützt auch die Aufnahme und Ausbildung von Jugendlichen an diesen Orten.

### **Unser Engagement**

- Aufnahme und Ausbildung von Jugendlichen
- Wiederbewirtschaftung von Brachland in Randgebieten
- Aufbauhilfe für Jugendliche, die ein Projekt beginnen
- Land- und Waldkauf gegen Bodenspekulation
- Förderung regionaler Selbsthilfe
- Erhaltung der Biodiversität durch Bewahrung von Saatgut
- Rettung von Wäldern vor Kahlschlag und schonende Bewirtschaftung

### **Ein Testament für die Realisierung neuer Projekte**

Mit einem Legat oder durch die Erwähnung von Longo maï in Ihrem Testament ermöglichen Sie uns, auch in Zukunft weitere Projekte zu realisieren, verlassene Höfe zu erwerben, landwirtschaftliches Terrain oder Wald der Spekulation zu entziehen und einer vernünftigen Bewirtschaftung zu erhalten. Die Stiftung Longo maï wurde geschaffen, um Erbschaften und Legate aufzunehmen. Die Stiftung ist als gemeinnützig anerkannt. Sie können bei uns eine Broschüre als Erbschaftsratgeber bestellen und gerne beraten wir Sie auch persönlich.